

Aus der Universität Osnabrück – Fachbereich 5 Biologie/Chemie

Zugwege der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola* L.) in Nordwesteuropa

Von Horst Nyenhuis

Abstract. Nyenhuis, H. (1990): Migration routes used by the Woodcock (*Scolopax rusticola* L.) in north-western Europe. – *Vogelwarte* 35: 208–214.

From 1926 until 1985, a total number of 115 ringed woodcocks were registered at the ringing centre situated on the island of Heligoland. The percentage of birds found shot amounted to 83,5%, whilst 9,6% were recovered as cadaver. Age calculations show that ca. 75% of the birds were fully-grown, approximately 21% were juvenil but fully-fledged, and six nestlings had been ringed.

The individual recovery locations are mapped. Of the birds which were ringed during postnuptial migration, 30% were recovered and registered in the same season (1). Those recovered on the home journey amounted to 10% (2). The majority 28% (1) and 32% (2) had been ringed for a longer period. The individual recovery locations of the 1st and 2nd groups were linked by lines and these were then compared with migration direction estimates which have been available since 1907. The results in this study show considerable alterations from estimations made in earlier publications.

Key words: Woodcock migration, ringing recoveries, migration routes, avion migration.

Address: Bergstraße 1, D-4500 Osnabrück.

1. Einleitung

Die verfügbaren Wiederfundmeldungen beringter Waldschnepfen gaben zahlreichen Autoren wichtige Hinweise, um die Zugrichtung dieses Vogels zu bestimmen. Seit Beginn dieses Jahrhunderts wurden solche Beiträge zur Schätzung der Zugwege geleistet (COLACICCO 1961, GUIZARD 1988, LAVAUDEN 1924, LESCHEWIN 1931, QUINET 1907), jedoch wurden mit diesen Kartierungen unterschiedliche Ergebnisse erzielt. Da in der Beringungszentrale Helgoland die Fundmeldungen stetig zugenommen haben, dürfte das Material jetzt ausreichen, um die Aussagen der vorliegenden Karten auf eine festere Basis zu stellen. Anhand dieser Stichprobe ergibt sich noch die Frage, ob mit der Methode der Telemetrie die Zugrichtungen dieses Vogels besser erfaßt werden können als mit der langjährig erprobten Ringfundauswertung.

2. Untersuchungsraum und Material

Nach den Fundkoordinaten ergab sich in Europa ein Fundraum mit folgenden Grenzen: Im Nordwesten auf der Insel Irland (Länge westl. Greenwich) 10°01', und am östlichen Längengrad 34°36' südlich des Ladogasees (UdSSR) liegen die entferntesten Punkte. Die südlichste Breite wurde in Südfrankreich am Golf von Lion erreicht (42°30'), und der nördlichste Fund wurde aus Schweden (63°31') gemeldet. Insgesamt standen 115 nach dem Euring-Code verschlüsselte Wiederfundmeldungen der Vogelwarte Helgoland zur Verfügung. Aus diesem Verzeichnis wurden die Zeiten der Beringung und des Fundes sowie der Beringungsort und die Koordinaten der Fundorte entnommen. Ferner konnten die Fund- oder Todesumstände und das Beringungsalter ausgewertet werden. Die Liste der Ringfundangaben beginnt im Jahr 1926 und endet 1985.

Dem Leiter der Vogelwarte Helgoland, Herrn Professor Dr. J. Nicolai, sei für die Überlassung der Daten gedankt.

3. Ergebnisse

3.1. Fundumstände

Da die Waldschnepfe im gesamten Untersuchungsgebiet der Bejagung unterliegt, ist die Zahl der Rückmeldungen von den unterschiedlichen Jagdzeiten abhängig. Das gilt auch für den Raum der Bundesrepublik Deutschland bis 1977, weil bis zu diesem Zeitpunkt die Schnepfe noch im Frühjahr während der Balz erlegt werden durfte. Der größte Teil der gemeldeten Vögel kam während der Jagdausübung zur Strecke (Einzelheiten s. Tab. 1).

Tab. 1: Fundumstände
Table 1: Recovery details

n	%	
11	9,6	als Kadaver gefunden
96	83,5	auf der Jagd zur Strecke gebracht
3	2,6	gefangen oder vergiftet
1	0,9	durch Kollision getötet
2	1,7	von Greifvögeln geschlagen
2	1,7	ohne Information
115	100,0	

3.2. Beringungsalter

Von den gemeldeten Waldschnepfen wurden 98 von der Inselstation Helgoland und 17 Vögel in verschiedenen Orten zwischen Schleswig-Holstein und Nordbayern beringt. Tab. 2 zeigt, daß etwa drei Viertel der Tiere nicht zum ersten Mal an ihren Brutplatz oder in die Winterquartiere zurückkehrten. Insgesamt 21% der Fänglinge waren noch juvenil, aber voll flugfähig. Vom Geburtsort flogen sie in ihre Winterquartiere. Auf der Insel Helgoland fiel der erste Fang dieser Altersgruppe auf den 3.10.1978, während der 16.12.1979 als spätestes Datum genannt wird. Zwei Nestlingen, die noch mit der Hand gegriffen wurden, konnte schon am 21.4.1935 der Ring angelegt werden, weitere vier wurden im Mai und Juni markiert.

Tab. 2: Beringungsalter und Beringungsort
Table 2: Age of the birds and ringing place

n	%	Beringt von der Station Helgoland
23	20,0	Juvenil; diesjährige Brutperiode
10	8,7	Vorjährig; Vögel im 2. Kalenderjahr
11	9,6	Über 2 Jahre alt; genaues Alter unbekannt
54	46,9	Fänglinge; adult, genaues Alter unbekannt
Beringt in Orten verschiedener Bundesländer		
6	5,2	Nestlinge; nicht voll flugfähig
1	0,9	Juvenil; diesjährige Brutperiode
1	0,9	Vorjährig; Vogel im 2. Kalenderjahr
9	7,8	Fänglinge; adult, genaues Alter unbekannt
115	100,0	

3.3. Wegzug

Aus der Herbstsaison liegen 34 Wiederfunde vor (Abb. 1). Deren Verteilungsschwerpunkt liegt in Südengland und an der französischen Atlantikküste, doch zeigen mehrere Funde gegen die Zugrichtung auf der Halbinsel Jütland und in Schleswig-Holstein an, daß wohl ein starker

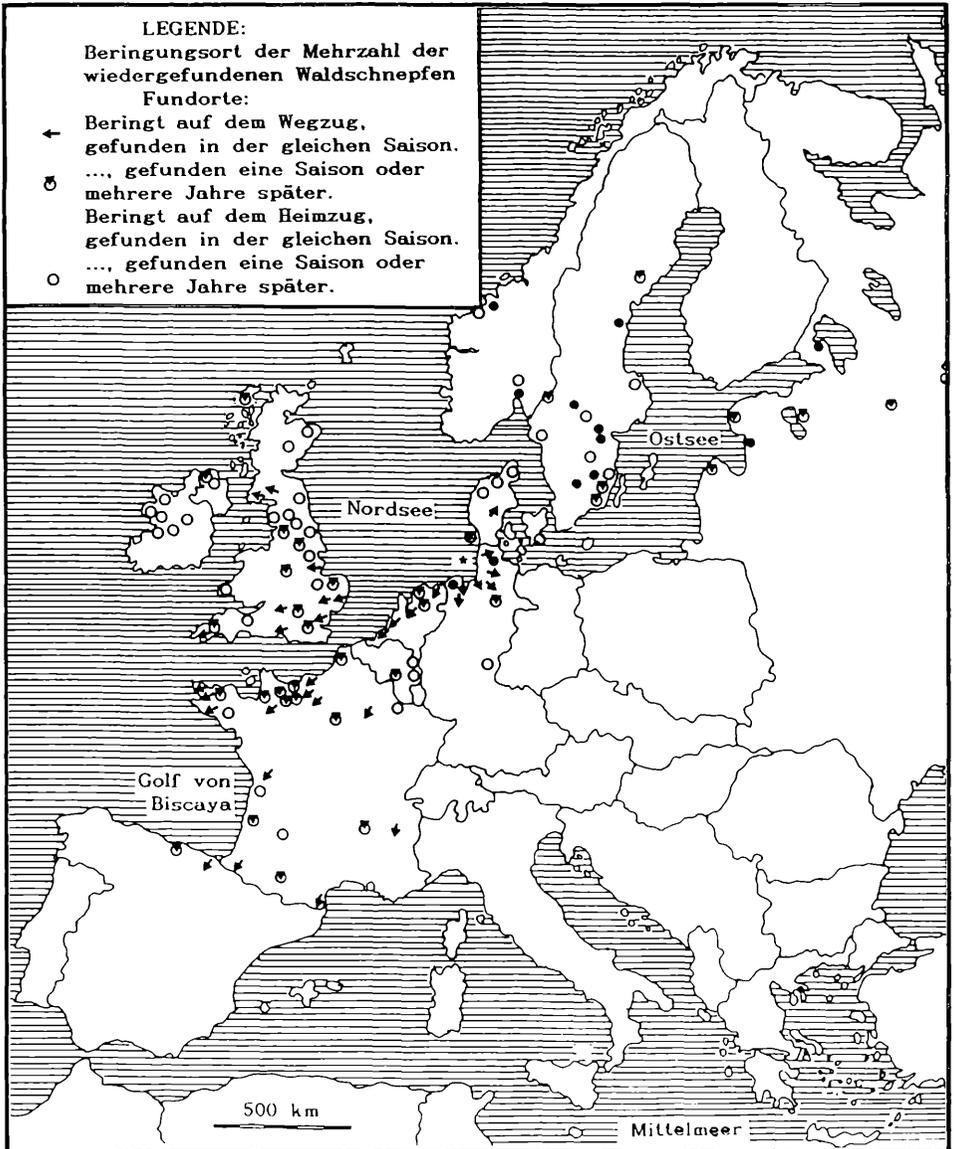


Abb. 1: Funde der von der Vogelwarte Helgoland berिंगten Waldschnepfen in Europa seit 1926.

Fig. 1: Recoveries of woodcocks ringed at the ornithological centre of Heligoland in Europe since 1926.

Gegenwind den Umkehrzug verursacht hat. Die Wiederfunde erreichen den Nordrand der Pyrenäen, Ostfrankreich und das Gebiet südlich von Glasgow in England.

Auf dem Wegzug beringt und eine Saison oder mehrere Jahre später gemeldet wurden 33 Vögel. Vereinzelt Fundmeldungen aus Estland und Schweden lassen vermuten, daß diese Schnepfen die gleichen Winterquartiere aufsuchen wie die der ersten Gruppe, obgleich die

Fundorte in der Brutheimat liegen. Der größte Teil der Vögel wurde auf dem Weg in die Winterquartiere oder dort selbst gefunden. Der Schwerpunkt liegt wie bei der ersten Gruppe.

3.4. Heimzug

Aus den Frühjahrs- und Sommermonaten, während des Heimzugs oder direkt aus dem Brutgebiet, wurden 12 Funde registriert. Am 29.3.1937 wurde ein Fängling von der Beringungsstation Helgoland beringt und am 10.4. des gleichen Jahres krank oder verletzt im Weser-Emsgebiet aufgefunden (Abb. 1). Ein Tier aus dieser Gruppe, am 1.3.1961 ebenfalls auf der

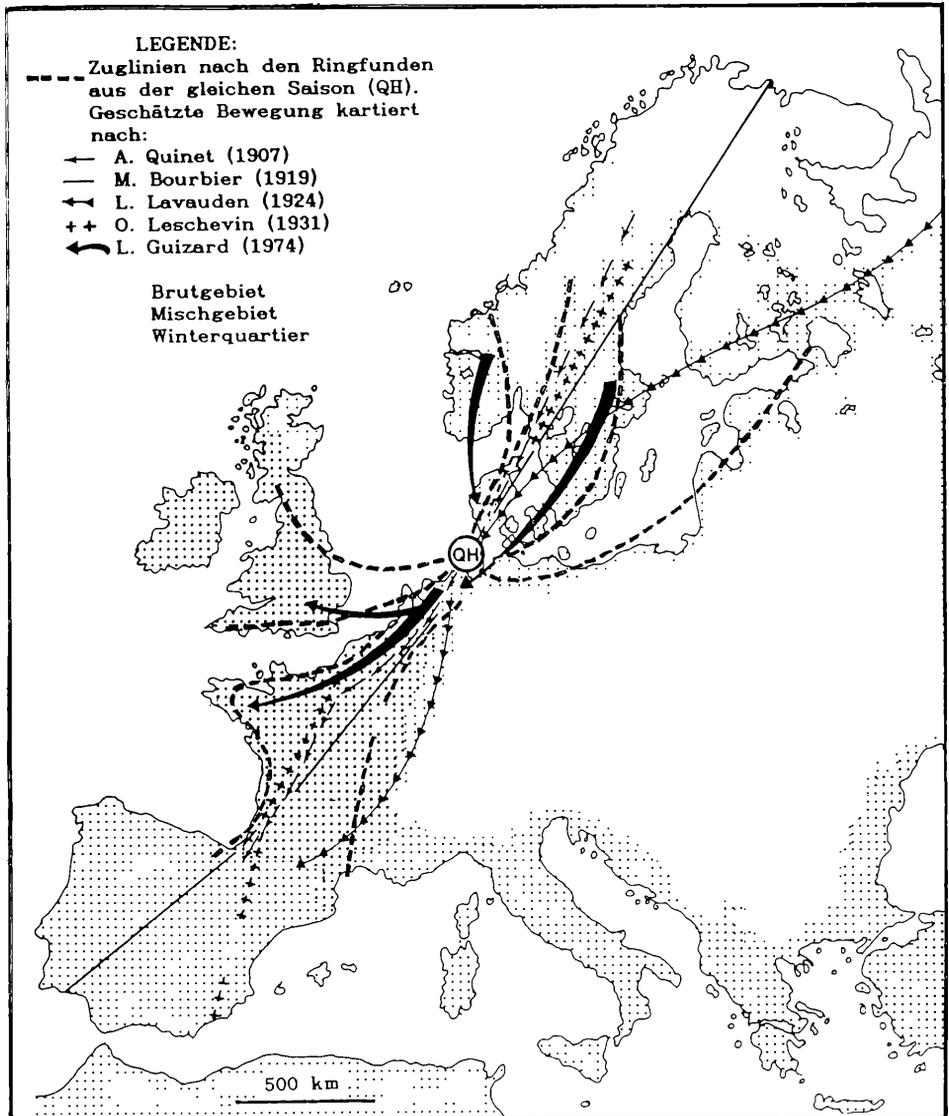


Abb. 2: Geschätzte Zugwege nach verschiedenen Autoren. Gebietseinteilung nach FRAGUGLIONE (1983) und KALCHREUTER (1982).

Fig. 2: Estimated migration routes after different authors. Distribution of the regions after FRAGUGLIONE (1983) and KALCHREUTER (1982).

Insel beringt, wurde zwei Tage später am 3.3. als Beute eines Greifvogels im Bundesland Schleswig-Holstein nachgewiesen. Zum Zeitpunkt der Beringung waren beide Tiere auf dem Weg in das Brutgebiet. Ringfunde aus der UdSSR und zwei weitere aus Norwegen deuten die Grenzen zum Nordosten und Norden an. In dieser Zeit stammen etwa die Hälfte der Fundmeldungen aus Schweden.

Der größte Anteil, 36 Schnepfen, wurde im Frühjahr gefangen, jedoch erst eine Saison oder mehrere Jahre später gemeldet. Der Verteilungsschwerpunkt dieser Gruppe liegt in Großbritannien und Irland. Die andere Hälfte dieser zum Teil über mehrere Jahre verteilt beringten Schnepfen, mit Ausnahme der Ostgebiete, verteilt sich im gesamten Untersuchungsgebiet.

4. Diskussion

Die Einteilung der Wiederfundmeldungen in vier Klassen verdeutlicht die Zeitdifferenzen zwischen dem Datum der Beringung und dem des Ringfundes (s. Abb. 1). Diese Klassifizierung sollte auch beim Lesen der Abb. 2 Beachtung finden, weil nicht feststeht, ob die Tiere, die in der Zwischenzeit mehrfach gewandert sind, in jeder Saison die gleichen Zugwege benutzen.

Eine Einteilung in vier Gruppen ergibt sich auch bei der Schätzung der Zugwege durch die Verbindung der Fundorte mit einer unterbrochenen Linie (Abb. 2). Mit der Beringungszentrale Helgoland (QH) als Mittelpunkt ergeben sich vier Richtungen: eine westliche, nördliche, nordöstliche und eine südwestliche Wanderbewegung.

4.1. Westliche Gruppe

Für die Schnepfen mit englischen Winterquartieren ist in Betracht zu ziehen, daß einerseits norwegische und schwedische Vögel auf dem Wegzug über der Nordsee vom Wind südwärts verdriftet werden können, andererseits können auch aus den Ostgebieten stammende Wanderer durch den Einfluß von Südwinden den Kurs nach England einschlagen. WEIGOLD (1924) weist auf den Einfluß von Wind und Wetter bei plötzlichem Wechsel der Wetterlagen hin. Nach COLACCICO (1961) ziehen Schnepfen aus dem Norden der UdSSR über Südschweden und Jütland hinweg und suchen Winterquartiere in England auf. Nach der Meinung von GUIZARD (1988) ist diese westliche Zugrichtung jedoch nur auf schwedische und norwegische Brutvögel zu beziehen.

4.2. Nördliche Gruppe

Aus den Karten von BOUBIER (1919), GUIZARD (1988), LESCHEWIN (1931) und QUINET (1907) erkennt man eine Zugstraße über den dänischen Inseln und Jütland. Die massenhaft aus dem französischen Winterquartier gemeldeten norwegischen, schwedischen und finnischen Ringvögel unterstützen diese Hypothese (GARAVINI 1971, KALCHREUTER 1974). Nur LAVAUDEN (1924) brachte als Ausgangsländer Finnland und den höheren Norden der UdSSR ins Kalkül, aber Fundmeldungen für diese Gebiete liegen in Helgoland nicht vor.

Eine Ausnahme bildet ein Vogel, der während des Heimzugs aus dem Raum Weser-Ems gemeldet wurde (s. Kap. 3.4.). Im März und April ist in Norddeutschland immer noch mit starken Schneestürmen zu rechnen, die eine Versetzung zum entgegengesetzten Kurs des Tieres bewirken können. Nach CURRY-LINDAHL (1982) und WEIGOLD (1924) verursachen Stürme und anhaltende Starkwinde häufig eine bedeutende Abdrift von der ursprünglichen Zugroute. Zur Zeit der Beringung und des Fundes dieses Tieres wurden Schnepfen auf dem Balzflug noch bejagt. Daher ist es denkbar, daß der Vogel einen Waidwundschuß bekam und dann verletzt die Richtung nicht mehr erkannte.

4.3. Nordöstliche Gruppe

Die wenigen Funde auf dem Baltischen Landrücken und in der UdSSR lassen eine Zugrichtung südlich des Finnischen Meerbusens und entlang der Ostseeküste nur schwach erkennen. Wie den einschlägigen Kartierungen zu entnehmen ist, überquert der größte Teil dieser Gruppe die Bundesrepublik Deutschland, um in Südfrankreich und Nordafrika zu überwintern (GUIZARD 1988). SCHENK (1924) unterstreicht in seiner Beschreibung der Zugverhältnisse den Verlauf stärker frequentierter Zugstraßen entlang der Küstenlinie. Dagegen verdeutlicht die Abb. 1, daß der Weg über die Ostsee ebenso eingeschlagen werden kann; mehrere Inselgruppen bieten Rastmöglichkeiten. Für diese Gruppe kann selbst ein Überwintern in England nicht von der Hand gewiesen werden.

4.4. Südwestliche Gruppe

Obgleich die Wanderbewegung an der niederländischen und französischen Küste stärker hervortritt, darf wohl angenommen werden, daß die Zugrichtung hier über Land als Breitfrontzug fortgesetzt wird. BOUBIER (1919) und LESCHEWIN (1931) halten den Flug über die Pyrenäen nahe des Golfes von Biscaya mit einer Fortsetzung nach Südspanien für möglich. Mit Ausnahme von zwei Vögeln, die wahrscheinlich die äußerste Spitze des Golfes passierten, wurden von der Pyrenäenhalbinsel keine Wiederfunde in Helgoland gemeldet.

5. Schlußbetrachtung

Auf Grund der erheblichen Abweichungen der geschätzten Zugwege (Abb. 2) steht wohl fest, daß die wahren Verhältnisse ein wenig anders sind, als die Autoren der Abhandlungen älteren Datums vermutet haben. Zur Orientierung für die Situation im nordwesteuropäischen Raum kommt die Karte von GUIZARD (1988) den Verhältnissen dieser Untersuchung sehr nahe.

Obgleich über den Zug der Waldschnepfe nun recht gutes Informationsmaterial vorliegt, wäre die genauere Erkundung der Zugwege per Telemetrie eine Bereicherung der Wissenschaft.

Einerseits muß die Schnepfe nach THIENEMANN (1912), SCHENK (1924) und WEIGOLD (1924) als wetterabhängiger Kurzstreckenzieher gesehen werden. Andererseits können zahlreiche Autoren, z. B. CLAUSAGER (1974), GARAVINI (1971) und KALCHREUTER (1974) eine recht beachtliche Ortstreue nachweisen. Trotzdem gibt es keine Methode, um im Verbreitungsgebiet den Anteil der lokalen Brutpopulation festzustellen. In Frankreich, mit einer Jagdstrecke von ca. 1,3 Millionen Waldschnepfen pro Jahr (LANDRY 1985), wird ein Rückgang der einheimischen Brutpopulation beobachtet. Dort konnte durch Analysen der abnehmenden Jagdstrecken eine ständige Zunahme junger nordischer Überwinterer nachgewiesen werden (ANONYMUS 1989). Da dort eine den Verhältnissen des Landes angepaßte Stammpopulation angestrebt wird, soll die Bejagung stark eingeschränkt werden. Methoden, wie sie in dieser Studie vorgestellt werden, erfordern zu viel Zeit und sind nicht informativ genug, um zur rechten Zeit am richtigen Ort Schutzmaßnahmen für diese Tierart zu begründen. Daher kann der Einsatz der elektronischen Übertragung der Meßwerte über große Entfernung zur Kontrolle der gesamten europäischen Situation von großem Nutzen sein. Die Jahresstrecke in Italien wird mit 1,5 Mio. angegeben (FRAGUGLIONE 1987) und in der UdSSR wurden in den 70er Jahren 1,37 Mio. Waldschnepfen getötet (SAPETINA & PRIKLONSKI 1980).

6. Zusammenfassung

Seit dem Jahr 1926 bis 1985 wurden 115 Funde von der Vogelwarte Helgoland bringter Waldschnepfen registriert. Der Anteil der Vögel, die von Jägern zur Strecke gebracht wurden, beträgt 83,5 %, während

9,6% als Kadaver gefunden wurden. Die Berechnungen zum Alter der Fänglinge ergeben ca. 75% ausgewachsene Tiere, etwa 21% waren noch juvenil, aber voll flugfähig, und sechs Nestlinge wurden beringt.

Nach den Fundkoordinaten wurde eine Kartierung der Fundorte vorgenommen. Auf dem Wegzug wurden 30% der Fußringe gefunden, die in der gleichen Saison angelegt wurden (1). Der Anteil auf dem Heimzug angelegter und gefundener Ringe beträgt 10% (2). Der größere Teil der Vögel, 28% (1) und 32% (2), trugen die Ringe über mehrere Jahre. Die Fundorte der ersten und zweiten Gruppe wurden durch Linien verbunden und mit geschätzten Zugrichtungen aus Karten seit 1907 verglichen. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen beachtliche Abweichungen von Schätzungen in älteren Publikationen.

7. Literatur

- A n o n y m u s (1989): Evolution des Populations de Bécasses. Office National de la chasse. Mordorée 170: 57–58. * B o u b i e r, M. (1919): Les cinq éventails de migration des Oiseaux de la faune paléarctique. Bull. Soc. Zool. Genève: 216–228. * C l a u s a g e r, I. (1974): Migration of Scandinavian Woodcock (*Scolopax rusticola*) with Special Reference to Denmark. Dan. Rev. Game Biol. 8, 8: 1–38. * C o l a c i c c o, G. (1961): Becacce ed aria fredda balcanica nel Meridione. Diana, Florenz 18: 11–12. * C u r r y - L i n d a h l, K. (1982): Das große Buch vom Vogelzug. Parey, Berlin u. Hamburg. (Übers. u. bearb. v. Elisabeth u. E. Bezzel) * F r a g u g l i o n e, D. (1983): La Bécasse des bois. De l'Orée, Bordeaux. * D e r s. (1987): L'impact cynégétique sur les populations européennes de la Bécasse des bois (*Scolopax rusticola* L.). Mordorée 161: 11–14. * G a r a v i n i, E. (1971): Contributo allo studio sulla migrazione della Beccaccia (*Scolopax rusticola*). Riv. Ital. Orn. 4, II 3: 137–149. * G u i z a r d, L. (1988): Le point de vue du C.N.B. sur la Bécasse. Mordorée 168: 106–112. * K a l c h r e u t e r, H. (1974): Über den Zug der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) nach europäischen Ringfunden. Vogelwarte 27: 153–166. * D e r s. (1982): Aspects of the History of European Woodcock (*Scolopax rusticola*) Populations. Woodcock Ecology and Management: 154–157. * L a n d r y, P. (1985): Principaux résultats d'enquête nationale sur les tableaux de chasse à tir en France pour la saison 1983–1984. Trans. XVIIth Congress IUGB, Brussels: 359–366. (Ed. S.A. de Crombrughe) * L a v a u d e n, L. (1924): In Cahiers de Chasse, 1951. (Aus Fraguiglione, D. 1983) * L e s c h e w i n, O. (1931): La chasse et la protection de la Bécasse. St. Hubert 8: 161–163. * Q u i n e t, A. (1907): Protection de la Bécasse. Congr. Int. Chasse, Anvers: 1–19. (Edit. H. et L. Casterman) * S a p e t i n a, V. & S. G. P r i k l o n s k i (1980): The ecology and conservation of game-birds. Moscow. (Übers. von P. Majewski & P. Blums) * S c h e n k, J. (1924): Der Zug der Waldschnepfe in Europa. Aquila 31: 75–120. * T h i e n e m a n n, J. (1912): X. Jahresbericht (1910) der Vogelwarte Rositten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. J. Orn. 60: 133–243. * W e i g o l d, H. (1924): Das Wetter und der Herbstzug der Waldschnepfe. J. Orn. 72: 416–421.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1989/90

Band/Volume: [35_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Nyenhuis Horst

Artikel/Article: [Zugwege der Waldschnepe \(*Scolopax rusticóla* L.\) in Nord Westeuropa 208-214](#)